

Rudolf von Ems  
*Beiträge zu Autor, Werk und Überlieferung*

---

Herausgegeben von  
Elke Krotz, Norbert Kössinger, Henrike Manuwald und  
Stephan Müller



S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2020

## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort .....	VII
THOMAS ZOTZ Historische Annäherungen an Rudolf von Ems. Ministerialischer Status und Nähe zu König Konrad IV. ....	1
MATHIAS HERWEG Integration und Selbstkanonisierung. Rudolf von Ems als Autor, Literarhistoriker und Gegenstand der Literaturhistorie.....	21
MAXIMILIAN BENZ Rudolfs Stil .....	49
KATHARINA PHILIPOWSKI “Wer sich selbst erniedrigt, will erhöht werden”. Werkgerechtigkeit und Heilsökonomie im ‘Guoten Gêhart’ .....	63
MATTHIAS MEYER ‘Barlaam’, die Heilsgeschichte und der/die Erzähler.....	89
ELISABETH LIENERT Idealisierung und Widerspruch. Zur Figurenkonstitution von Rudolfs von Ems Alexander .....	103
ANDREAS HAMMER Raum, Zeit und Geschichtsbewusstsein in ‘Alexander’-Dichtung und ‘Weltchronik’ Rudolfs von Ems .....	117
ECKART CONRAD LUTZ Höfische Formung. Zur Stimulierung von Bildungsprozessen im ‘Willehalm von Orlens’ Rudolfs von Ems.....	139
JUAN XIE <i>Minne</i> im Brief. Möglichkeiten der Liebeskommunikation im ‘Willehalm von Orlens’ .....	163
FLORIAN KRAGL Courtoisie zweiter Ordnung. Rudolfs von Ems ‘Willehalm von Orlens’ und die Agonie des höfischen Erzählens .....	179



RALF PLATE	
Zur Text- und Überlieferungsgeschichte der ‘Weltchronik’ Rudolfs von Ems .....	201
JÜRGEN WOLF	
Rudolf von Ems als Bibeldichter? Weltchronistik und biblische Geschichtsschreibung .....	267
CHRISTINE GLASSNER	
Rudolfs ‘Weltchronik’ und die ‘St. Pauler Reimbibel’ .....	281
CHRISTINA JACKEL und KATHARINA KASKA	
Ein weiteres Fragment der ‘St. Pauler Reimbibel’ aus der privaten Sammlung Pullirsch .....	295
MARTIN ROLAND	
Erzählstrategien der Bildprogramme zur ‘Weltchronik’ .....	301
PIA RUDOLPH	
Welt- und Werkschöpfung und ihre Rezeption. Darstellungen am Beginn der ‘Weltchronik’ Rudolfs von Ems .....	325
Register .....	343
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren .....	353
Verzeichnis der Abbildungen .....	355
Abbildungen .....	357



# ZUR TEXT- UND ÜBERLIEFERUNGSGESCHICHTE DER 'WELTCHRONIK' RUDOLFS VON EMS

von RALF PLATE

*in Erinnerung an Christoph Gerhardt\**

Einleitung 201 **I.** Ehrismanns Ausgabe der 'Weltchronik' 206 **II.** Vorgeschichte der Überlieferung 209 **1.** Abbruch mit der Heimreise der Königin von Saba und Fortsetzung eines Unbekannten 210 **2.** Weiterarbeit an der 'Weltchronik' im 'Alexander II'? 212 **3.** Die Parallelaktion der thüringischen *Christ herre*-Weltchronik 214 **4.** Weltchronistische Novellistik im Südosten: Enikel (Jans von Wien) 217 **III.** Überlieferung ohne Fortsetzung 218 **1.** Zusammensetzung und Genese des Cgm 8345 218 **2.** Scheidung von Haupt- und Nachtragsvorlage des Cpg 146 220 **3.** Illustration der 'Weltchronik' ohne Fortsetzung 223 **4.** Trennung der Textgeschichten von Rudolf-Torso und Fortsetzung 224 **IV.** Die Überlieferung der vor dem 2. Viertel des 14. Jh.s entstandenen Textstufen 226 **1.** Überlieferung der Gruppe X (Vadianus-Gruppe u.a.) 227 **2.** Die Vorstufe Y des Cgm 8345 und ihre Überlieferung 229 **3.** Die Vorstufe Z des Cgm 6406 und ihre Überlieferung 234 **V.** Die bairische Reimbibel-Fassung aus dem 2. Viertel des 14. Jahrhunderts 243 **VI.** Teilüberlieferungen als Fortsetzung der *Christ herre*-Weltchronik (ab der 2. Hälfte des 14. Jh.s) 254 **VII.** Benutzung bei 'Heinrich von München' und seiner Vorstufe (2. Hälfte / Ende 14. Jh.) 254 **VIII.** Die Kompilation der Colmarer Handschrift 305 vom Jahre 1459 256 – Ergebnisse und Ausblick 258 – Anhang I: Liste der erwähnten 'Weltchronik'-Handschriften 261 – Anhang II: Verzeichnis der Textzusätze 262 – Literaturverzeichnis 262

## Einleitung

Rudolfs Großfragment einer Geschichtserzählung bis *an uns*, das wir unter dem sehr Unterschiedlichen vereinigenden modernen Gattungsnamen einer Weltchronik lesen, ist so etwas wie ein Angstgegner der germanistischen Mittelalter-Philologie seit ihren wissenschaftlichen Anfängen im frühen 19. Jh. Den Text, der seit 1915 in dem Abdruck GUSTAV EHRISMANNs der literaturgeschichtlichen Forschung als Grundlage dient, hatte sich bereits BENECKE in den 1820er Jahren abschriftlich

\* Abschnitt V beruht auf einer nicht publizierten Ausarbeitung aus dem Jahr 1995. Die Untersuchung der Reimbibelgruppe sollte eigentlich separat in der Gedenkschrift für Christoph Gerhardt erscheinen (Auf den Schwingen des Pelikans, Trier), ließ sich dann aber nicht mehr gut aus dem Zusammenhang des vorliegenden Beitrags lösen. – Mit der Text- und Überlieferungsgeschichte der mittelhochdeutschen Literatur hat Christoph Gerhardt sich sein Forscherleben lang beschäftigt; was man von ihm darüber lernen konnte, zeigt die Summe, die er in seiner letzten 'Willehalm'-Arbeit gezogen hat: Der 'Willehalm'-Zyklus. Stationen der Überlieferung von Wolframs 'Original' bis zur Prosafassung (ZfdA Beiheft 12), Stuttgart 2010.

besorgt und damit die hohe Wertschätzung der ehemals Zeisbergschen, dann Wernigeroder Handschrift, des heutigen Cgm 8345 also, begründet. Wofür dieser Text steht, als Zeuge der Autorfassung wie in seinem Verhältnis zu der umfangreichen und vielgestaltigen Überlieferung des 14. und 15. Jh.s, das ist bis heute noch weitgehend ungeklärt.

Die Gründe dafür liegen teils im Gegenstand, teils in forschungsgeschichtlichen Hemmnissen und Rückschlägen. Entmutigend war erstens zunächst die Existenz eines etwa zur selben Zeit wie Rudolfs Werk entstandenen zweiten weltchronistisch erzählenden Großfragments eines Unbekannten, der in der Forschung nach ihren Anfangsworten mit einem Incipit-Titel geführten *Christ herre*-Weltchronik (verkürzt: 'Christherre-Chronik'), deren Überlieferung sich zum Teil mit jener der Arbeit Rudolfs in Verbindungen berührt, die anfangs schwer durchschaubar waren. Das Problem der Unterscheidung beider Texte in der Überlieferung wurde zwar schon 1839 von VILMAR auf glänzende und im Wesentlichen bis heute gültige Weise gelöst; forschungsgeschichtlich wirksamer als seine luzide Abhandlung war aber MASSMANNs Replik in seinem 'Kaiserchronik'-Untersuchungsband von 1854 mit umfangreichen Materialien (Textabdrucken und Handschriftenlisten), die die Sache nach Kräften verunklärte, um seine verfehlt und auf mangelnder Überlieferungskenntnis beruhende These zu retten, dass es sich bei dem zweiten Werk um eine Teilbearbeitung von Rudolfs 'Weltchronik' handle.<sup>1</sup> Die durch ihren Umfang beeindruckende Handschriftenliste der Ausgabe EHRISMANNs fällt dann 1915 hinter VILMAR und sogar hinter MASSMANN zurück; sie verzeichnet ungegliedert und ohne Angaben zum Inhalt die bis dahin bekannt gewordenen Handschriften und Fragmente mit Rudolf-Text.

Mindestens ebenso verwirrend wie die Verbindungen mit der unedierten *Christ herre*-Weltchronik im Allgemeinen war speziell eine in vielen Hss. und Fassungen überlieferte weltchronistische Großkompilation, die in der Forschung unter dem Autornamen eines Heinrich von München geführt wird. Sie bestimmte lange Zeit die Vorstellung der literaturgeschichtlichen Forschung von der Überlieferung der Gattung insgesamt, indem man meinte, die Einzelwerke des 13. Jh.s (Rudolfs, des *Christ herre*-Autors und Enikels) strebten gattungsteleologisch bald nach ihrer Entstehung dem Schmelztiegel der kleinteilig Versatzstücke aus ihnen (und vielen anderen Texten) montierenden Kompilationsüberlieferung zu, um darin auf- oder besser unterzugehen. Dieses Bild zeichneten Mitte der 1980er Jahre prominent vor allem HEINZLE und GÄRTNER<sup>2</sup>; es prägt bis heute Handbücher und Überblicksdarstellungen.<sup>3</sup> Wäre es zutreffend, verfehlt eine einzelwerkbezogene Überlieferungsuntersuchung ihren Gegenstand, der eigentlich die Kompilationsgeschichte der Gattung sein müsste.

1 Vgl. PLATE, Überlieferung, S. 4–7.

2 HEINZLE, S. 169f. (unverändert in der 2. Auflage S. 134f.); GÄRTNER, Überlieferungstypen, besonders S. 95 und 116f. Vgl. das Forschungsreferat bei PLATE, Überlieferung, S. 10–12.

3 Vgl. z.B. BUMKE, S. 20: "Geradezu gattungstypisch ist die Kombination verschiedener Vorlagen zu einem neuen Text in der Überlieferung der Weltchroniken und Rechtsbücher. [...] Die Verkürzungen und Vermischungen der Vorlagen bezeugen [...], dass die vorgegebenen Texte für die Bearbeiter nur Bausteine waren, aus denen sie einen für ihre Zwecke passenden Text



Die im Zusammenhang mit KURT GÄRTNERS Trierer Editionsprojekten Anfang der 1990er Jahre vorgenommene Untersuchung der *Christ herre*-Überlieferung konnte an die bahnbrechende Arbeit von GISELA KORNRUMPF (1988) anknüpfen, die ‘Heinrich von München’ schlagartig von einer literaturgeschichtlichen Chiffre zu einem präzise umrissenen Überlieferungskomplex machte, der hier erstmals in seiner eigenen textgeschichtlichen Gliederung sichtbar wurde. KORNRUMPFs Darstellung erlaubte es jetzt, den Ursprung der Kompilationsüberlieferung in der Überlieferung der Einzelwerke festzustellen. Eine Schlüsselrolle kam dabei der Linzer Hs. der in der Forschung so genannten ‘erweiterten Christherre-Chronik’ zu. Die genaue kodikologische Untersuchung der Hs. und Analyse ihrer Quellen, ihre textgeschichtliche Einordnung als direkte Vorstufe der Erstfassung der ‘Heinrich von München’-Kompilationen und die Feststellung eines Werkstattzusammenhangs mit Textzeugen der Erstfassung<sup>4</sup> zwangen in der Folge zu einer grundlegenden Revision des herrschenden Bildes der Gattungsüberlieferung, indem sich zeigte, dass es sich bei ‘Heinrich von München’ um einen im letzten Viertel des 14. Jh.s aus der Enikel-Überlieferung in rascher Abfolge von Kompilationsstufen erwachsende Spät- und Sondererscheinung handelt, für die es in der vorangehenden Überlieferung der drei Autorwerke keine Vorgänger gibt; was sie als solche aussehen lassen konnte, war ein undifferenzierter Gebrauch von ‘Kompilation’ auch für allereinfachste, ganz oberflächliche Textberührungen und sogar für unabsichtliche Verbindungen, die die Zeichen mechanischer Vorlagenwechsel an sich tragen.<sup>5</sup> Für die *Christ herre*-Weltchronik war damit die unvermischte Überlieferung, die es vor, neben und nach der Kompilationsüberlieferung gab, als Untersuchungsgegenstand rehabilitiert.<sup>6</sup> Es ist an der Zeit, diese Wende endlich auch für die Rudolf-Überlieferung zu vollziehen.

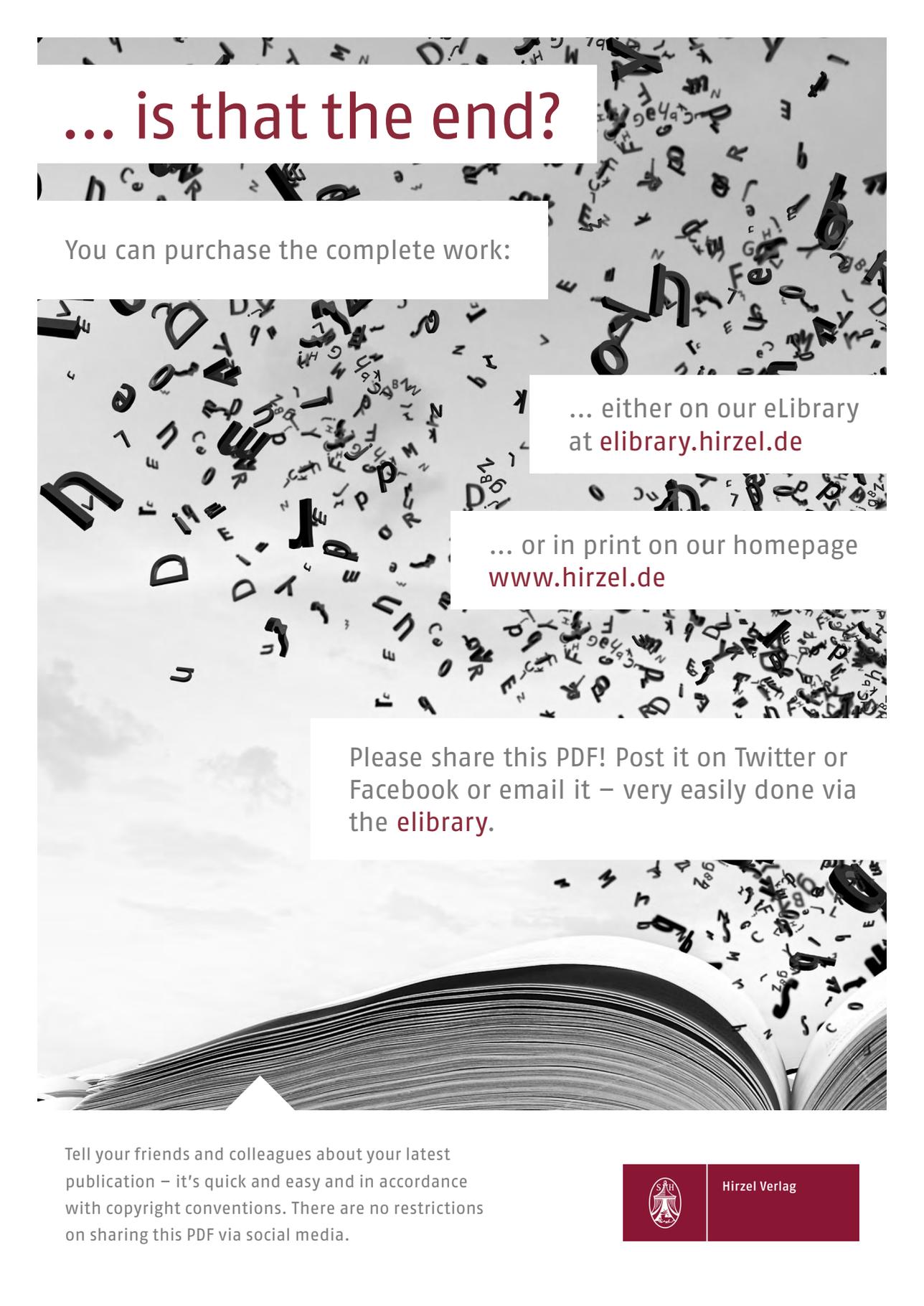
zusammensetzen konnten.” – KLEIN, Tradition, S. 28: “Die drei Weltchroniken wurden nämlich kaum einmal in der originalen, d.h. vom Autor geschaffenen, oder in einer autornahen Gestalt abgeschrieben und gelesen. Vielmehr wurden sie in unterschiedlicher Weise kombiniert”; vgl. auch unten Anm. 5. – Auch die beiden Beiträge über die deutschsprachige Weltchronistik im 2016 erschienenen ‘Handbuch Chroniken des Mittelalters’ variieren noch diese Formulierungen einer inzwischen obsolet gewordenen Forschungsmeinung (HERWEG, S. 177f.; OTT, S. 184).

4 PLATE, Linzer Hs.

5 So noch in dem Gesamtverzeichnis der ‘Weltchronik’-Überlieferung bei KLEIN, Tradition, S. 74–112. Das Verzeichnis ist unselbstständig zusammengestellt aus den vorhandenen Teilverzeichnissen (ohne Nachweis bei den einzelnen Einträgen; vgl. PLATE, Überlieferung, S. 23 mit Anm. 61). Die Ordnung “nach Kompilationstypen” (Vorbemerkung, S. 74) lehnt sich eng an die in der ausgewerteten Literatur beschriebene Textzusammensetzung der einzelnen Hss. an, wodurch der Anschein einer Vielfalt von Typen im Sinne der seinerzeitigen Forschungsmeinung erzeugt wird.

6 Vgl. PLATE, Überlieferung, S. 14–18. Der erste Hauptteil der Arbeit ist der Gesamtüberlieferung gewidmet, die beschrieben, textgeschichtlich untersucht und typologisch gegliedert wird. Daraus ergibt sich als Gegenstand einer werkbezogenen Überlieferungsgeschichte jener der “unvermischten Überlieferung”, der der zweite Hauptteil der Arbeit gewidmet ist.





# ... is that the end?

You can purchase the complete work:

... either on our eLibrary  
at [elibrary.hirzel.de](http://elibrary.hirzel.de)

... or in print on our homepage  
[www.hirzel.de](http://www.hirzel.de)

Please share this PDF! Post it on Twitter or Facebook or email it – very easily done via the [elibrary](#).

Tell your friends and colleagues about your latest publication – it's quick and easy and in accordance with copyright conventions. There are no restrictions on sharing this PDF via social media.



Hirzel Verlag